

Kontakt

kbo-Donau-Altmühl-Kliniken

Krumenauerstraße 25
85049 Ingolstadt

Fax | 0841 880-2209
Web | kbo-dak.de

Wir sind gern für Sie da!

Sie möchten einen Termin vereinbaren oder haben eine Frage?
Nehmen Sie Kontakt mit uns auf.

Prof. Dr. med. Thomas Pollmächer, Ärztlicher Direktor

Telefon | 0841 880-2201
Fax | 0841 880-2209
E-Mail | margot.mittermeier@kbo.de

Leitender Oberarzt Bereich II: Dr. Gero Bühler

Telefon | 0841 880-2240
Fax | 0841 880-2209

Aufnahme- und Belegungsmanagement

• werktags 8.00–16.00 Uhr
Telefon | 0841 880-7500
E-Mail | aufnahme-belegungsmanagement.dak@kbo.de

Von 16.00 Uhr bis 8.00 Uhr und an Sonn- und Feiertagen:
Telefon | 0841 880-0

Suchtmedizin



Ingolstadt



Allgemeines

Suchterkrankungen gehören zu den häufigsten psychischen Störungen. Die kbo-Donau-Altmühl-Klinik Ingolstadt stellt für die Behandlung von Menschen mit Suchtproblemen (Alkohol, Medikamente, Drogen) ein differenziertes ambulantes und stationäres Therapieangebot zur Verfügung. Dieses Angebot gliedert sich in Kontakt-, Entgiftungs- und Nachsorgebehandlung.

Hierfür stehen folgende Einrichtungen zur Verfügung:

- Institutsambulanz
- Suchtstationen 38 und 39

Die Behandlung und Beratung erfolgt jeweils durch ein hochqualifiziertes, multiprofessionelles Team. Unser Team besteht unter anderem aus Ärzten und Ärztinnen, Psychologinnen und Psychologen, Sozialpädagoginnen und -pädagogen, Krankenpflegepersonal, Ergo-, Sport-, Musik- und Kunsttherapeutinnen und -therapeuten.

Stationäres Angebot

Die Entgiftung von Alkohol, Medikamenten und Drogen erfolgt im Rahmen einer qualifizierten Entzugsbehandlung auf den Stationen 38 und 39, die über je 22 Betten verfügen. Die Diagnostik und Behandlung des Entzugssyndroms und – bei Bedarf – zusätzlicher körperlicher und psychischer Störungen erfolgt hierbei mit modernsten medizinischen und psychologischen Methoden und in Kooperation mit allen im Klinikum Ingolstadt vorhandenen Einrichtungen und Instituten. Größter Wert wird auch auf die Motivation zu weiteren Therapieschritten und zur Kontaktaufnahme der Betroffenen mit Suchtberatungsstellen, Selbsthilfegruppen und der Institutsambulanz gelegt. Die Aufnahme von Patientinnen und Patienten mit Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit erfolgt niederschwellig. Bei Drogenabhängigkeit erfolgt die Aufnahme – außer in Notfällen – nach einem Vorbereitungsgespräch in der Institutsambulanz oder einer Suchtberatungsstelle stationär.

Psychiatrische Institutsambulanz

Die Schwerpunkte der Behandlung von Menschen mit einer Suchterkrankung in der Institutsambulanz liegen in der Motivationsphase und der Nachbehandlung. Die Motivationsphase umfasst neben der diagnostischen Abklärung die Aufklärung, die Förderung der Behandlungsbereitschaft sowie die Planung und Einleitung weiterer Therapieschritte. Die Nachbehandlung dient insbesondere der Abstinenzförderung, der Rückfallverhütung, der Krisenintervention bei Rückfällen, sowie der körperlichen und psychischen Stabilisierung. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit der Behandlung Drogenabhängiger, die nach den geltenden Richtlinien substituiert werden, wenn deren Behandlung in der Institutsambulanz notwendig ist. Allgemein bietet die Institutsambulanz sowohl Einzeltherapie wie auch diverse Gruppenbehandlungen (z. B. Suchtgruppen, Ergotherapiegruppen) an und führt bei Bedarf auch Hausbesuche durch.